

Ein politischer Rückblick auf das Jahr 2018

beim SBI-Treff am 6.2.2019 im SBI-Haus in Gau-Algesheim

Liebe SBI-Freunde,
ich sage euch ja nichts Neues, wenn ich feststelle, dass wir ein weiteres Lebensjahr hinter uns gebracht haben und damit ein kleines Minus in unserem Kontingent an noch verfügbaren Lebensjahren eingetreten ist. Aber das klingt mir zu pessimistisch. Freuen wir uns einfach nur aufs neue Jahr 2019 und warten, was es uns an schönen oder möglicherweise auch weniger schönen Erlebnissen bietet. Wichtig dabei ist, eine positive Grundhaltung zum Leben beizubehalten, selbst wenn einem nicht immer nur Schönes widerfährt. Manche Menschen haben schwere Schicksalsschläge zu ertragen und verzweifeln trotzdem nicht. Ein gesunder Lebenswille ist mehr wert als Geld, denn der ist unser bestes Kapital. Blicken wir nun gemeinsam zurück ins Jahr 2018.

Russland, Putin und die Ukraine:

Die Ukraine zählte früher zu Russland, aber eben nicht so gerne, wie man nun weiß. Hierzu ein geschichtlicher Rückblick: Als deutsche Soldaten im 2. Weltkrieg die Ukraine besetzten, wurden diese von den Ukrainern überwiegend als Befreier angesehen. Der Wille zur Loslösung aus russischer Herrschaft wurde aber erst durch den weisen Michail Gorbatschow erfüllt. Die Ukraine wurde somit ein freier Staat, weniger aber wohl aus der Sicht des heutigen Staatspräsidenten Wladimir Putin. Die Gemetzel im Osten der Ukraine wurden geschürt und militärisch unterstützt durch Putins Russland. Was schert es Putin, wenn Verträge anders lauten, was schert es ihn, wenn die Insel Krim zur Ukraine gehört? Putin, der gelernte KGB-Mann, kennt leider eben nur die Methode KGB und das schließt auch Töten unerwünschter Personen durch Erschießen oder Vergiften ein. Ich kann die Beispiele hierfür ja nicht alle aufzählen, sie erstreckten sich über viele Jahre. Auch die stark vermutete russische Beteiligung an der Wahl des amerikanischen Präsidenten Trump geht wahrscheinlich auf das Konto Putins. Putin unterstützt auch finanziell seit Jahren die französische Rechtspartei LePenn. Was aber des Staatspräsidenten Putin eigentliche und primäre Aufgabe wäre, nämlich zum Wohl seines Landes und seiner Bürger zu wirken, bleibt bislang ziemlich unerledigt. Obwohl Russland ein von Bodenschätzen und großen Landflächen begünstigtes Land ist, erfahren die Russen derzeit kaum eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. Die Russen, sie sind ein sehr duldsames Volk, in vielen Jahren unter der Zaren- und Bolschewiken-Herrschaft nachhaltig geprägt. Die Frage ist nur: wie lange noch?

Erdogan und die Türkei

Ähnlich dem russischen Präsidenten ist auch der türkische Staatspräsident Erdogan ein Aufsteiger, der aus kleinen Verhältnissen kommend im Laufe seiner politischen Tätigkeit eines besonders gelernt hat, nämlich, wie man mit Gefangennahme, Verfolgung oder gar Tötung unerwünschter Personen seine eigene Machtposition festigen kann. Die türkische Wirtschaft, einst sogar im Aufstieg unter dem damaligen Wirtschaftsminister Erdogan, nun aber im steten wirtschaftlichen Niedergang unter Führung der gleichen Person. Erdogan denkt primär nur noch an den Erhalt seiner Macht-Position, weniger an das Wohlergehen seines ihm anvertrauten türkischen Volkes.

China und Xi Jinping

Dieses sehr große und für uns Europäer eher geheimnisvolle Land ist ein wirtschaftlich stetig aufstrebender Staat, der aber sehr straff geführt wird, dabei aber prosperiert und zukunftsfähig entwickelt wird. Die Volksrepublik China ist unter Xi Jinping auf dem Weg in eine erfolgreiche Nation. Aus unserer Sicht jedoch hat dieses Land einen großen Makel: Demokratie wird in China abgelehnt, ja sogar verboten. Nun könnte man vermuten, ein so großes Land, China ist mit seinen 1,4 Milliarden Chinesen ja das bevölkerungsreichste Land der Erde, lässt sich wohl nur zentralistisch führen. Auch die Mentalität der Chinesen entspricht wohl eher diesem Führungsstil - für uns undenkbar. China investiert derzeit enorm nicht nur ins eigene Land, sondern auch z.B. im von Europa ja eher vernachlässigten Afrika. Das könnte man als Entwicklungshilfe sehen oder aber auch als eine smarte Form von Ausbeutung. Europa sollte es den Chinesen in einer jedoch anderen Art gleichtun, das würde auf lange Sicht auch den Zustrom afrikanischer Flüchtlinge nach Europa verringern aufgrund der im eigenen Land entstandenen Arbeitsplätze.

Die USA und Donald Trump

Amerika war viele Jahrzehnte überwiegend ein uns wohlgesonnener Partner, meist demokratisch geführt und dabei weltoffen. Das hat sich nun unter Trump schlagartig verändert. Man hat große Schwierigkeiten, die täglich gebotenen Präsidenten-Beschlüsse zu verstehen oder nachzuvollziehen. Das von Trump ständig proklamierte « *America first* » ist zu einer brutalen und dummlichen Regierungsdevise dieses Emporkömmlings geworden. Man denkt unterdessen: Was verzapft er denn heute wieder? Das Regieren ist eben wohl doch eine Kunst, die Klugheit und Toleranz voraussetzt. Über diese Eigenschaften jedoch verfügt der Enkel eines aus der Pfalz nach Amerika ausgewanderten Maurers leider nicht. Großvater Trump erbaute vor Jahren dort erfolgreich viele Immobilien und sich damit ein Imperium auf. Der Vater von Donald vermachte Teile seines ererbten Vermächtnisses, doch 3 mal musste Vater Trump dem Sohn aus der totalen Pleite helfen. Nun macht Donald Politik für die USA - brutal und unglaublich. Alle bislang gewachsenen Beziehungen zu Europa und den anderen Ländern dieser Welt stehen auf dem Prüfstand. Da Trump ja kein Polit-Profi ist, also keine Erfahrungen im politischen Umfeld hat, bringt er all die in vielen Jahren gewachsenen Beziehungen zwischen den Ländern mehr und mehr ins Wanken oder gar zum Stillstand. Man muss eigentlich nur abwarten - vielleicht kommt doch noch ein Impeachment-Verfahren gegen ihn zustande, das dann zu seiner Amtsenthebung führt.

Die Europäische Union und die Abweichler

Europa, nach dem 2. Weltkrieg von den Alliierten aus der Taufe gehoben, vereinigte sich im Laufe der Jahre immer mehr zu einer Union, die nicht nur Handel und Zahlungsmittel aufeinander abstimmt, sondern auch die Landesgrenzen zollfrei öffnet. Das Modell EU war und ist ein Erfolgs-Modell. Es wurden dadurch ja nicht nur die Handelsbeziehungen enorm begünstigt, sondern auch die Völkerverbindung vorangebracht. Allein die vielen Städte-Partnerschaften zwischen den europäischen Ländern führen zu einem immer besseren Verständnis und zu Freundschaften, sogar bis in die Familien hinein. 70 Jahre EU haben das einst eher kriegsfreudige Europa zu einer friedlichen Völkergemeinschaft zusammengeführt, wie das noch nie der Fall war. Aber: es beginnt da und dort zu bröckeln, denn da und dort entstehen immer wieder Missverständnisse - oder es macht sich nur der blanke Egoismus breit. Denken wir an EU-Länder wie Polen, Ungarn oder neuerdings auch Italien, dann wisst ihr, was ich meine. Das Fass aber schüttet wohl derzeit Großbritannien aus, das sich über den sog. BREXIT aus der europäischen Völker-Gemeinschaft zu möglichst günstigen Bedingungen herauslösen will. Der ehemalige Regierungschef Cameron wollte Klarheit an der Front mit den austrittswilligen Regierungs-Mitgliedern. Er war wohl überzeugt, dass das Votum zu Gunsten des EU-Verbleibs ausgeht. Aber es kam anders: die EU - Gegner obsiegten bei der Volksabstimmung, wenn auch nur knapp mit 2 % Vorsprung. Cameron trat dann alsbald nach diesem für ihn unerwarteten Abstimmungsergebnis zurück. Eine Ursache dieses Abstimmungs-Ergebnisses war aber auch das Fernbleiben der jungen Generation, die mehrheitlich immer noch gegen den Brexit ist und sich des EU-Verbleibs wohl so sicher fühlten und deshalb nicht zur Wahl gingen.

Theresa May, die selbst auch ursprünglich gegen den Brexit war, übernahm dann, nachdem man ihr das anbot, den Posten der Regierungschefin und mutierte dabei zur Brexit-Befürworterin. Nun aber hat sie ein Problem nach dem andern, das sie nicht mehr loslässt. Bis hin zu entwürdigenden Angriffen aus den Reihen der Abgeordneten hält sie aber wacker am Brexit fest. Am 15. Januar 2019 ist die Brexit-Vorlage ja erneut im Parlament durchgefallen. Theresa May müsste nun eigentlich die längst notwendige Konsequenz ziehen und zurücktreten. Eine zweite Volksbefragung wäre die logische Konsequenz, da keine Lösung derzeit in Sicht. Neben England haben wir aber noch weitere Kandidaten, die in der EU Probleme bereiten: ich erwähnte bereits die EU-Mitglieder Ungarn, Polen und Italien. Man muss wohl die EU-Parlaments-Wahlen im Sommer abwarten. Das dann gewählte neue EU-Parlament und die neue EU-Führung müssen deutlicher als der derzeitige gesundheitlich angeschlagene EU-Präsident Juncker gegen die Abweichler auftreten, um wieder die ursprüngliche Einigkeit herzustellen. Unser großer Partner in der EU, Frankreich, löste beim Einstieg von Macron in das für ihn neue Staatspräsidentenamt fast eine Hype aus. Macron überraschte die EU mit forschen Ansichten, ja er war neben der alternden Merkel nun der neue Star in der EU. Aber wie ein Blitz aus heiterem Himmel traten in den letzten Monaten die sog. Gelbwesten in allen größeren Städten Frankreichs auf die Straßen und protestierten z.T. auch mit Gewalt gegen die Regierung Macron. Die Ursache: natürlich die sozialen Probleme. Der in der « *Ecole nationale* » geschulte und sehr intelligente Macron übersah geflissentlich die soziale Not vieler französischer Bürger, sie hatten keinen Platz in den Plänen und Ideen des Monsieur President. Nach dem Motto: wer reich ist hat es verdient, wer arm ist, ist selbstverschuldet arm! Es

war für ihn sicher eine herbe Überraschung, nun so auf den Straßen der Nation angegriffen zu werden. Vielleicht sollte er doch noch einmal an der Uni ein paar Semester Soziologie belegen, um auch in sozialen Fragen kompetenter zu werden.

Nun noch ein Blick in unser Land:

In den vergangenen Monaten wurde viel an wertvoller Regierungszeit vertändelt, weil ein von Egomane getriebener, wohl auch gesundheitlich angeschlagener CSU-Politiker namens Seehofer quasi als Solo-Star die Presse und Öffentlichkeit mit seinen z.Teil absurden Gedanken und Entscheidungen beschäftigte. Ich wartete vergebens auf einen energischen Einspruch der Kanzlerin. War es nun Raffinesse oder doch nur Unfähigkeit, dass Merkel den Seehofer als Tanzbär solange in der Presseöffentlichkeit gewähren ließ? Nachdem aber das Innenministerium mit der Person Maaßen so viel an Ansehen verloren hatte, dass Seehofer diesen Mann sogar entlassen musste, wurde deutlich, dass für Seehofer die Zeit seines Triumphes nun vorbei war. Die CSU in Bayern hatte sich ohnehin schon auf eine Zukunft ohne Seehofer eingestellt. Nun schweigt er, dieser Bundes-Innenminister, als wäre er vom Erdboden verschwunden. Doch in einem SPIEGEL- Interview lobte er sogar Chefin Merkel im Überschwang. « Sie ist die Beste für unser Land ». Wenn das nicht nur purer Opportunismus ist, was dann? Man erinnere sich nur daran, dass er an anderer Stelle auch schon ungefragt mitteilte: « Ich kann mit dieser Frau nicht mehr zusammenarbeiten » Nun zur GroKo: Nach Seehofers Festwochen konnte die Bundes-Politik endlich wieder Boden gewinnen, an verschiedenen Stellen gibt es auch schon Ergebnisse, aber zu einer endgültigen Beurteilung der erreichten Zwischen-Ergebnisse kommt man beim besten Willen noch nicht, d.h. wir Bürger können die bislang erreichten Arbeitsergebnisse der GroKo noch nicht abschließend bewerten. In den Medien wurde immer mal wieder auch von der « K.I. = künstlichen Intelligenz » gesprochen, die uns bei allen Angelegenheiten des Lebens helfen soll. Manche Pessimisten befürchten schon, dass uns die Computer und Automaten einst in eine neue Abhängigkeit zwingen. Aber das muß ja so nicht kommen! Auch die derzeitigen Staatseinnahmen wurden publik: Deutschland hat Milliarden Euro an Mehreinnahmen. Doch wie lange noch? Betrachtet man die immer noch vorhandenen Mängel wie Stand der Staatsschulden, Zustand unserer Schulen, Straßen und Brücken, die Bundesbahn, die Bundeswehr oder die Handy-Funklöcher, dann kommt man eher zu der Feststellung, dass die Politiker in der Vergangenheit und vor allem wohl der Finanzminister das Bankguthaben für wichtiger erachteten als die Weiterentwicklung unseres Landes. Der Zusammenhalt der GroKo unter Merkels Leitung scheint trotzdem gesichert, es sei denn, die Landtagswahlen im Osten zeigen wieder Verwerfungen, auch in Richtung AfD, sodass diese sowohl die SPD als auch die CDU/CSU zu neuen Entscheidungen zwingen könnten. Die einst große und verdienstvolle Volkspartei SPD - sie hat im geschichtlichen Rückblick alle, ja alle wichtigen sozialen Errungenschaften durchgesetzt - befindet sich derzeit in einem Sinkflug. Die nach dem gescheiterten Martin Schulz zur Vorsitzenden gewählte Andrea Nahles reißt leider wohl niemand vom Hocker, wie man so schön sagt...

Die Wähler brauchen jedoch eine überzeugende Person und eine Orientierung. Die fehlt aber in Gegenwart der GroKo. Sogar der Strahle-Mann FDP-Lindner bekommt wieder Lust auf Regieren. Entgegen seinem Ausspruch: « Lieber nicht regieren als schlecht regieren! », der ihn damit ja zum Maulhelden qualifizierte, bewertet er heute die stille Gesetzes-Arbeit der GroKo als ungenügend, überzeugt aber selbst nicht mit eigenen Vorschlägen. Da wiederholt sich sein Ausspruch nun nur etwas modifiziert: « Es ist ja auch leichter nicht zu regieren - da hat man die Freiheit zum Lästern » Was ist das für ein Polit-Personal in Berlin, das von unseren Steuern großzügig alimentiert wird, das solche Sprüche loslassen kann. Oder die AfD: sie hält als Krönung ihrer Unfähigkeit Sprüche bereit wie die Feststellung, dass die menschenmordende Nazi-Zeit ja nur ein « Mückenschiss in der Geschichte Deutschlands » gewesen sei. Was für eine Bewertung ungeachtet der Millionen Toten: seien es deutsche Juden, Soldaten oder Bürger gewesen. Keine Reue, kein Mitleid, auch keine Scham...

Zum Schluß aber auch noch eine aus meiner Sicht gute Meldung aus dem Sektor « Ernährung »: An der Uni der israelischen Stadt Haifa werden derzeit erfolgreiche Ergebnisse aus der Ernährungswissenschaft gemeldet, nämlich über das sog. Kunstfleisch, also Fleisch aus der Retorte. Es ist in absehbarer Zeit wohl möglich, die Tierhaltung zur Fleischgewinnung deshalb deutlich herunterzufahren, sobald alle sogar unterschiedlichen Fleisch-Sorten in ausreichend großen Mengen aus der Retorte kommen. Das wäre zweifelsohne ein Fortschritt in Richtung humanere Ernährungs-Methoden und weg von der stets problematischen Massentierhaltung.

Noch eine aktuelle aber leider weniger gute Meldung: Die Kluft zwischen Arm und Reich auf dieser Erde wird nämlich von Jahr zu Jahr größer. Das Vermögen der Milliardäre ist um durchschnittlich 2 Milliarden € pro Tag gestiegen, das bedeutet ein Plus von 12 % gegenüber dem Vorjahr. Gleichzeitig hat der ärmere Teil der Weltbevölkerung etwa 500 Millionen Dollar pro Tag verloren! Auch in Deutschland hat sich die Lage nicht verbessert. Nötig wären ein höherer Mindestlohn sowie eine stärkere Belastung der Vermögenden, der Konzerne und auch der hohen Erbschaften und Einkommen. In Deutschland steigerten die Milliardäre ihr Vermögen um 20 %. 13 % der Reichen verfügen somit über ebenso viel Vermögen wie die übrigen 87 % der Deutschen. Eine Erklärung hierfür ist wohl auch die nicht durchgehend proportionale Besteuerung des Einkommens. Ab einer bestimmten Einkommenshöhe knickt nämlich die Kurve bei der Steuererhebung ab. Die ärmeren Menschen in D bezahlen bei der Steuer-Belastung also relativ gesehen mehr an Steuern als die Großverdiener. Warum eigentlich? Der bekannte Kabarettist Urban Priol schlug kürzlich in einem utopischen Gedankenspiel Folgendes vor. Anstelle der Unternehmer und Banker, die ja permanent unsere Politiker in Berlin und Brüssel für sich vereinnahmen, um ihre Anliegen durchzusetzen, sollten wir, das Wahlvolk, einen ähnlichen Weg gehen: wir sind ja nahezu 82 Mio. Bürger, die schon mit nur 5.-€ Einsatz pro Bürger locker eine satte Summe von mehr als 400 Mio. € aufbringen könnten, um damit unsere Politiker finanziell zu ködern, damit sie sich dann auch mehr unseren Anliegen zuwenden. Ein interessanter aber wohl doch nur zynischer Vorschlag oder?

Liebe SBI-Freunde, abschließend möchte ich auch noch kurz auf uns zu sprechen kommen. Unsere SBI funktioniert sehr gut, sie hat mit Gisela, Christa, Bettina, Peter, Günter und Klaus einen Vorstand, der die jeweils anstehenden Ziele gut für uns vorbereitet - herzlichen Dank an euch für diese Organisationsarbeit. Ein besonderer Danke geht auch an unseren Vorsitzenden Klaus Leibenath, der in fürsorglicher Weise unsere Jahresfahrten super vorbereitet. Ich denke nur an die letzte Jahresfahrt: Aachen, Maastricht und Vogelsang - war das nicht wieder sehr informativ? Ich hoffe, wir alle können in dieser menschlich so netten Formation als SBI noch viele Jahre beisammen sein. Das wäre doch schön - oder?

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit!